

IceWatcher-app

Eine neue Möglichkeit für Meldungen
archäologischer Funde von Gletschern und
überhaupt

Johannes Pöll
Bundesdenkmalamt
Wien, 18.1.2024

Das Schmelzen der Alpengletscher beschleunigt sich immer stärker



Die rund 5000 Gletscher in den Alpen verloren in nur 15 Jahren ein Sechstel ihres Eisvolumens.
© Stephan Galos

Dienstag, 19.04.2022, 10:19

Die Gletscherschmelze ist laut dem World Glacier Monitoring Service unumkehrbar. Verlust der Artenvielfalt, Felsstürze und Überschwemmungen sind die unmittelbarsten Konsequenzen. Langfristig gesehen gibt es aber noch gravierendere Folgen.

Stärkste Gletscher-Rückgänge

Nach Bundesländern, 2020/21 gegenüber 2019/20



Schlattenkees	Tirol		-55 m
Pasterze	Ktn		-43 m
Untersulzbachkees	Sbg		-36 m
Ochsentaler Gletscher	Vbg		-20 m
Gr. Gosaugletscher	OÖ		-12 m
Mittlerer Längenverlust der 79 untersuchten Gletscher			-11 m

Grafik: © APA, Quelle: OeAV/Gletscherbericht



Bergführer entdeckte Gletscherleiche und Rucksack am Osttiroler Schlatenkees



Der Schlatenkees in Osttirol. (Archivfoto)

© TT-Archiv/Luzian

Dienstag, 22.08.2023, 11:29

Die zweite Gletscherleiche binnen weniger Wochen wurde am Wochenende am Schlatenkees in der Venedigergruppe entdeckt. In der Nähe fanden Polizisten einen Rucksack mit Bargeld und Dokumenten.

Einheimischer seit 2001 vermisst

Die Alpinpolizei Lienz führte mit Unterstützung eines Polizeihubschraubers die Bergung der Leiche durch. Dabei wurde auch ein Rucksack entdeckt, in dem sich Bargeld, eine Bankkarte und ein Führerschein befanden. Er dürfte dem Toten gehören.

Nach bisherigen Erkenntnissen handelt es sich bei der Leiche um einen damals 37-jährigen Österreicher, der bereits 2001 am Gletscher vermisst gemeldet worden war.

Vermutlich seit 1971 Vermisster

Wanderer fanden im Salzburger Pinzgau Gletscherleiche

Montag, 11.09.2023, 18:04

Fusch an der Glocknerstraße – Zwei Wanderer haben am vergangenen Donnerstag im Salzburger Pinzgau eine Gletscherleiche entdeckt. Die Polizei barg den Toten, der danach mit dem Hubschrauber ins Tal geflogen und anschließend obduziert wurde. Da der Mann ein Dokument bei sich hatte, geht die Polizei davon aus, dass es sich um einen 1917 geborenen Oberösterreicher handelt, der seit August 1971 im Gebiet des Wiesbachhorns vermisst wurde, sagte eine Sprecherin.

Die Wanderer entdeckten die Gletscherleiche im Gemeindegebiet von Fusch an der Glocknerstraße im Bereich des Hochgruberkees auf einer Seehöhe von rund 2800 Metern. Die Polizei versucht nun, Angehörige auszuforschen, um mittels DNA-Abgleich die Identität eindeutig klären zu können. "Es hätte ja theoretisch auch sein können, dass er das Dokument für einen Freund aufbewahrt hatte", so die Sprecherin. (APA)

EINE MAXIMILIANISCHE GÄMSE?

FUND EINER GÄMSENMMUMIE IM NICHT MEHR SO EWIGEN EIS

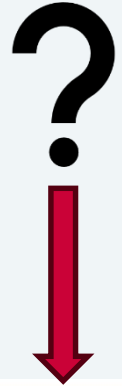
VON PETER MORASS

Das Team des Instituts für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Frau PD Dr. Andrea Fischer war im August 2021 auf der Weißseespitze im südlichen Kautneral mit glaziologischen Forschungsarbeiten tätig.

Dabei wurde der erste Eisbohrkern Österreichs entnommen. Im Zuge der Datierung und Wartung der dafür aufgestellten höchsten Wetterstation Österreichs wurde von Herrn Martin Stocker Waldhuber [Institut für Interdisziplinäre Gebirgsforschung] der aus dem Gletschereis ragende Kopf einer verendeten Gämse entdeckt. Einsetzender Schneefall verhinderte jedoch eine Bergung (Abb. 01).



01



ETWA EIN TIERISCHER ÖTZI?

Der schneearme Winter 2021/2022 und der warme Sommer 2022 ließen das Eis des Gepatschferners, Österreichs zweitgrößtem Gletscher, dessen höchster Punkt die Weißseespitze mit 3499 m ist, weiter rapide schmelzen. Mitte des Sommers informierte Frau Dr. Fischer die Naturwissenschaftlichen Sammlungen, dass es bald soweit sein dürfte, dass die Gletschermumie komplett ausgeapert sein werde (Abb. 02). Auf der Untersuchung des dortigen Eises basierend, schätzte Fischer das Alter des Fundes mit etwa 500 Jahren. Ein tierischer Ötzi?

Am 4. August 2022 war es dann soweit. Bei traumhaftem Wetter wurde das Team des Instituts für Interdisziplinäre Gebirgsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zusammen mit Fotografen und Reportern von National Geographic International per Helikopter am Gipfel der Weißseespitze abgesetzt, um den Fund zu bergen. Mit einer eisgefüllten Box im Gepäcksraum fuhr der Autor dieses Artikels mit dem Museums-Caddu ins Kautneral. um die

Kurz vor Redaktionsschluss wurde das Ergebnis der C14-Untersuchung bekannt. Die Gämse wird mit 1995 datiert. Auch wenn sie kein „Ötzi“ ist, so ist der Wildkörper für künftige Untersuchungen von größtem Interesse und bleibt daher weiterhin in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen tiefgefroren.

u
B
S
M
N
G
w
e
e
B
D
if

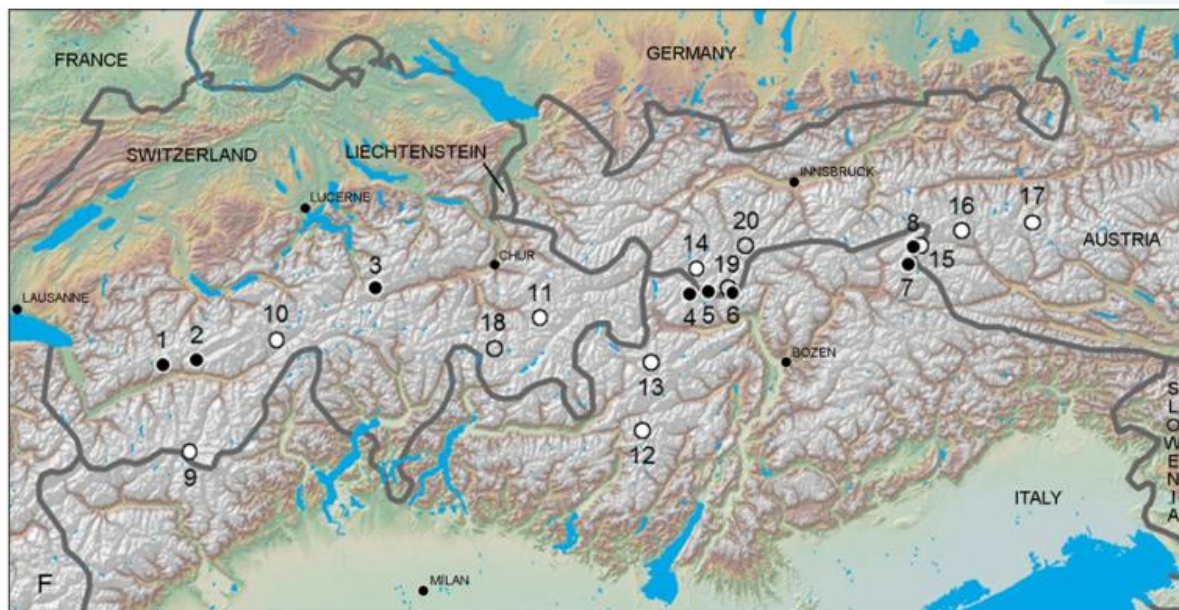
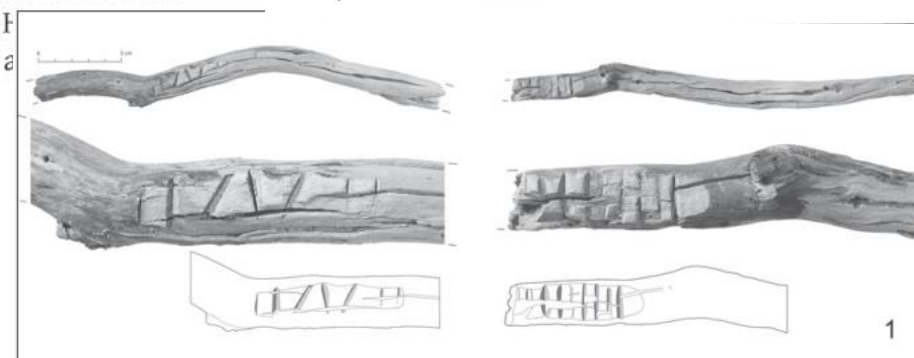


Figure 9 Prehistoric: 1 Schnidejoch; 2 Lötschenpass; 3 Fuocla da Strem Sut; 4 Langgrubenjoch; 5 Tisenjoch; 6 Eisjoch; 7 Rieserferner; 8 Vorderes Umbaltörl. Historic: 9 Theodulgletscher; 10 Gauligletscher; 11 Porchabellagletscher; 12 Adamellogebiet; 13 Ortlergebiet; 14 Mittelbergferner; 15 Umbalkees; 16 Gradetzkees; 17 Goldberggruppe. Prehistoric and historical animal remains: 18 Plattagletscher; 19 Rotmosferner; 20 Schaufelferner. Mapping: Thomas Bachnetzer, Department of Archaeologies, University of Innsbruck; Base map: ESRI; SRTM-CIAT Gerald F. Department of Basic Sciences in Engineering Sciences, Unit of Geometry and Topography, University of Innsbruck.

Holzstock mit Kerben, 2016 im Zuge von Prospektionen am Vorderen Umbaltörl, Venedigergruppe, Osttirol entdeckt. **Datierung 720-400 v. Chr.** Foto: Th. Bachnetzer, Universität Innsbruck

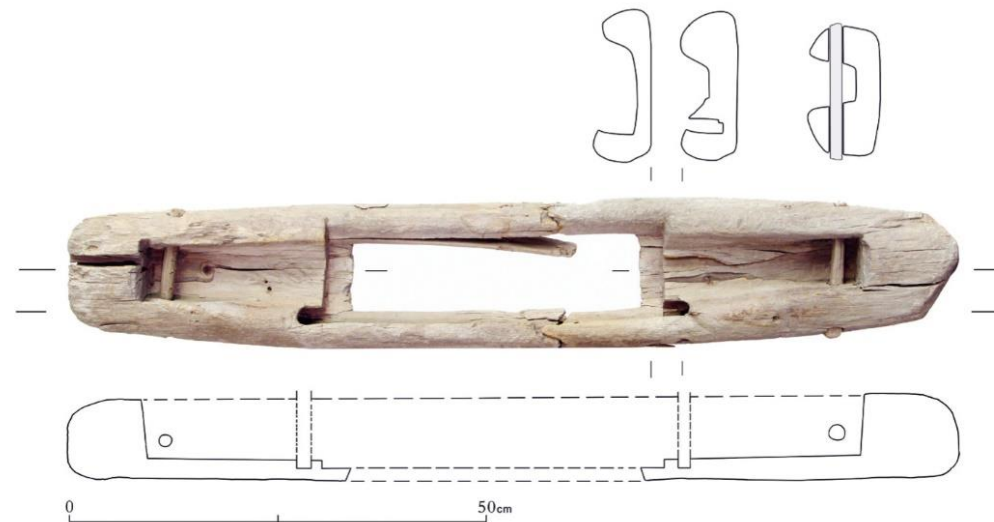




Brandenburg an der Havel. Rägelin, Lkr. Ostprignitz-Ruppin
Foto: wikimedia

Trittfalle aus Holz

2016 am Seekarjoch, Gemeinde Pfunds, Bezirk Landeck in 2845 müM entdeckt. Die Falle **datiert zwischen 1249 und 1328**. Fotos: Universität Innsbruck





2020 am Mullwitzkees in der Venedigergruppe entdeckte Eisenfahne, wohl 19. Jh. Fundmeldung an Bundesdenkmalamt. Foto: M. Berger, Prägraten

IceWatcher



DAS GLETSCHERRAD 100 JAHRE GRENZGESCHICHTE

2018 am Rotmosferner im Hinteren Ötztal ausgeapertes Fahrrad. Fundmeldung an Ötztaler Museen. Foto: Ötztaler Museen



Présidence du Conseil d'Etat
Chancellerie - IVS

Präsidium des Staatsrates
Kanzlei - IVS

MEDIENMITTEILUNG



Biolovision Sàrl
Rue des Proz-de-Conthey 3
1957 Ardon
info@biolovision.net



Biolovision offers innovative online tools for naturalists to keep track of their own wildlife sightings and help scientists for use in science and conservation.



IceWatcher

3. August 2021

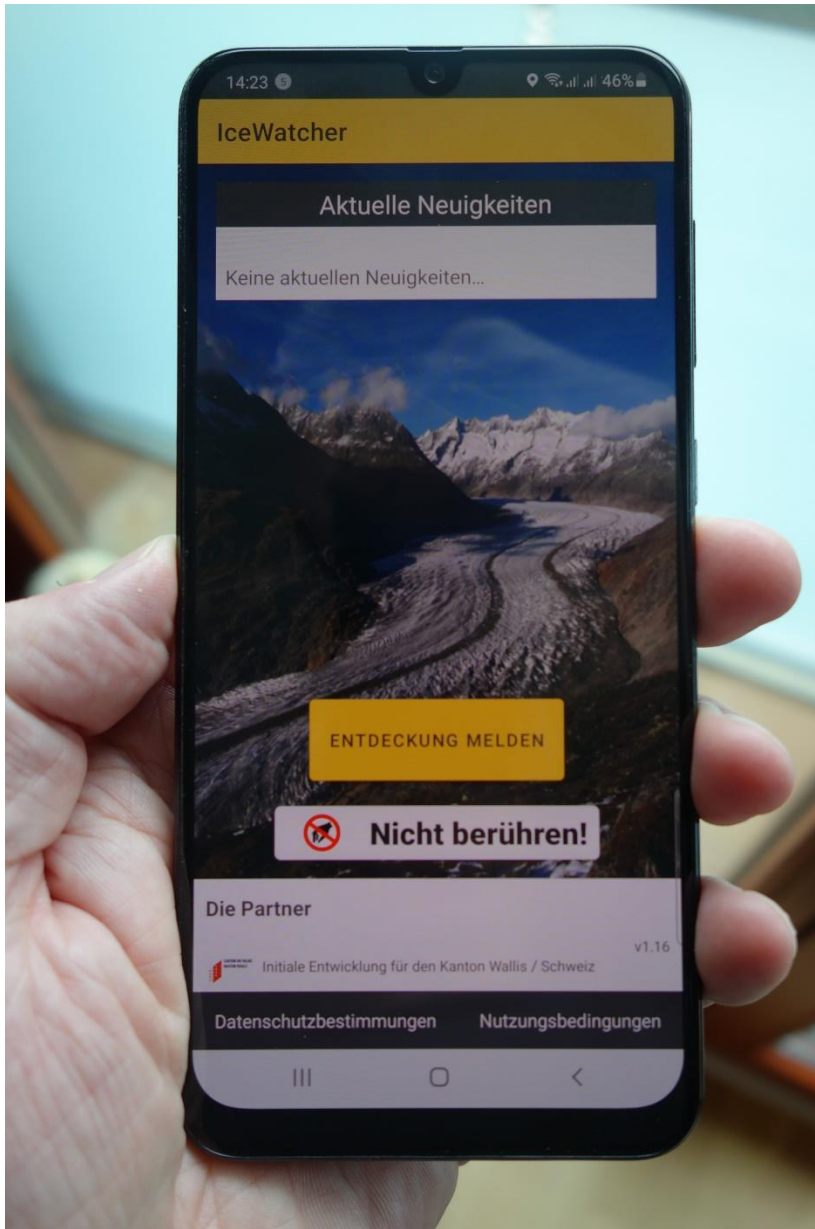
IceWatcher

Eine partizipative App zur Erfassung und Sicherung von gefährdeten Gletscherfunden

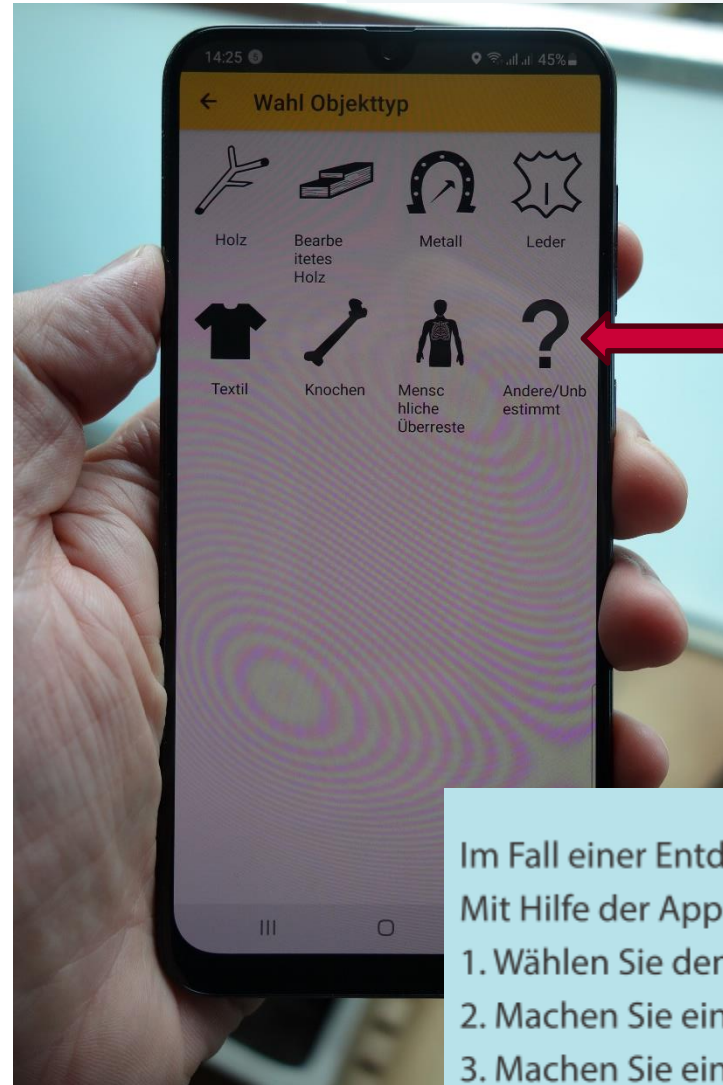
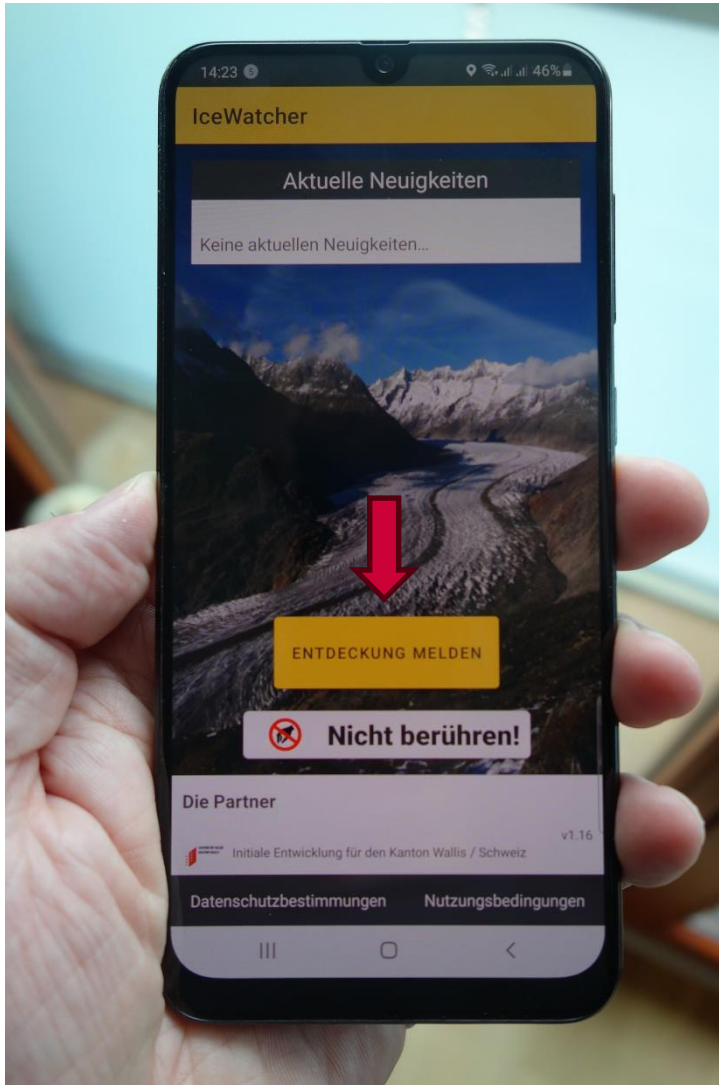
Das kantonale Amt für Archäologie (KAA) lanciert die mobile Anwendung IceWatcher für die Meldung von neuen Gletscherfunden. Anhand der App können Alpinisten und Alpinistinnen sämtliche archäologischen Entdeckungen und Beobachtungen melden und wichtige Informationen übermitteln. Dieser partizipative wissenschaftliche Ansatz erlaubt es dem KAA, die Relevanz von Entdeckungen zu beurteilen und geeignete Massnahmen zum Erhalt der vom Eis freigegebenen Überreste zu ergreifen.

Logo der IceWatcher app, die von Biolovision Sàrl entwickelte wurde






IceWatcher

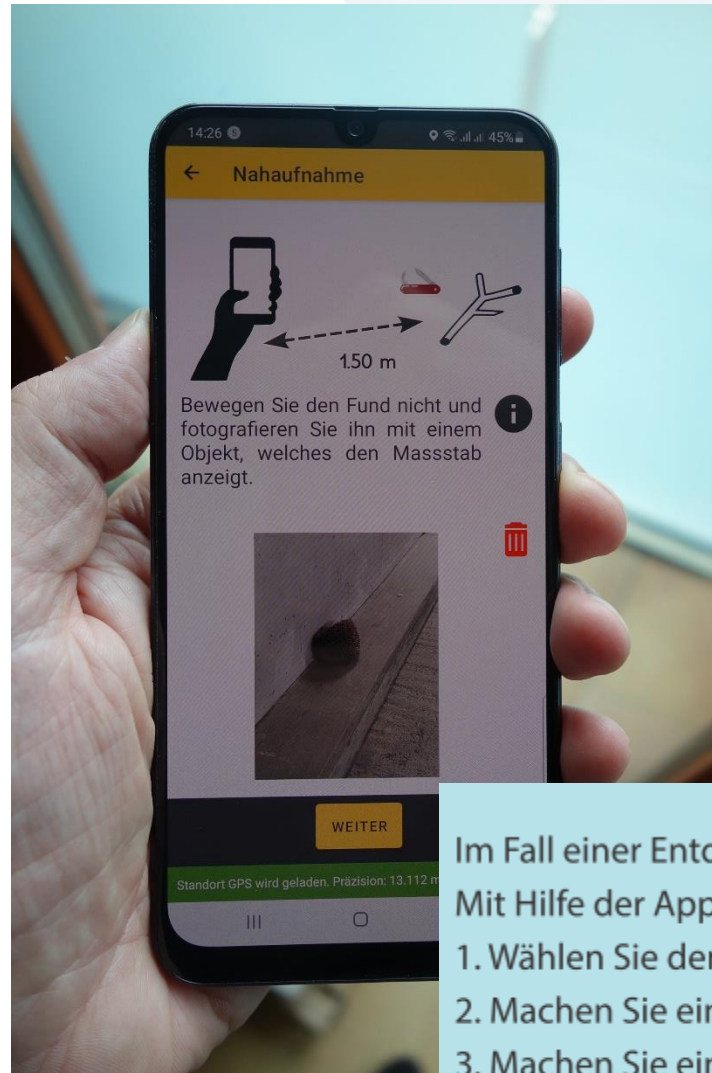
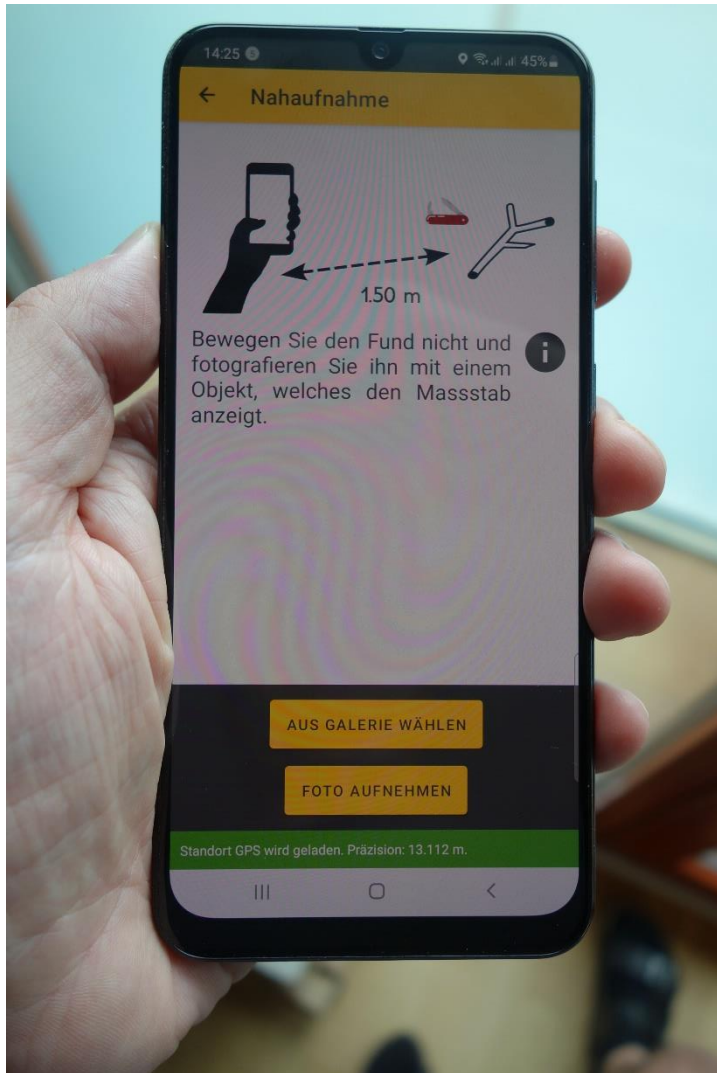


Im Fall einer Entdeckung nichts berühren.

Mit Hilfe der App:

1. Wählen Sie den Objekttyp 
2. Machen Sie eine Nahaufnahme
3. Machen Sie ein Übersichtsfoto
4. Mit oder ohne Ihre Kontaktangaben absenden

IceWatcher

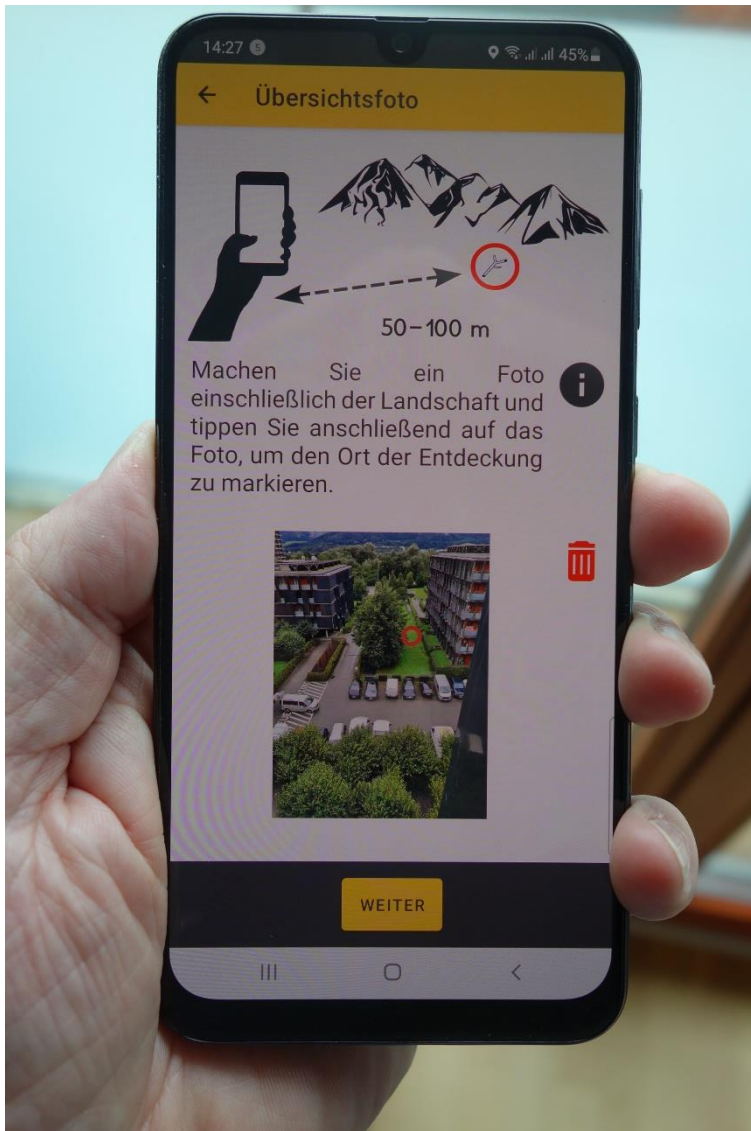


Im Fall einer Entdeckung nichts berühren.

Mit Hilfe der App:

1. Wählen Sie den Objekttyp
2. Machen Sie eine Nahaufnahme
3. Machen Sie ein Übersichtsfoto
4. Mit oder ohne Ihre Kontaktangaben absenden



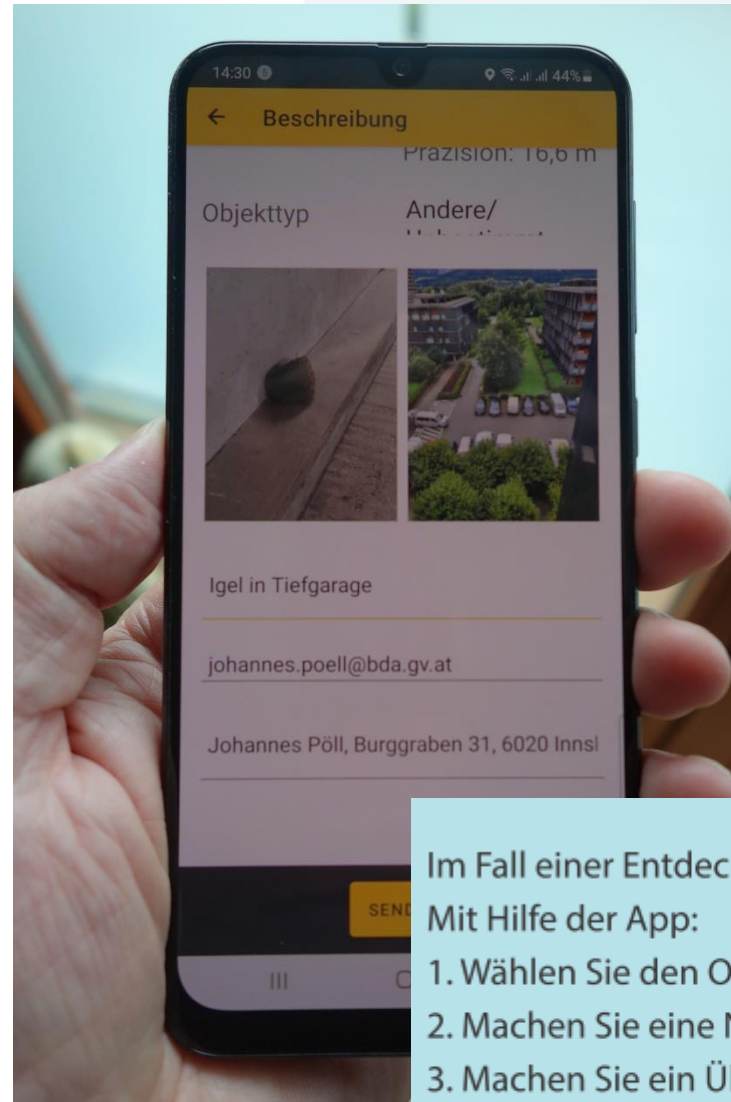
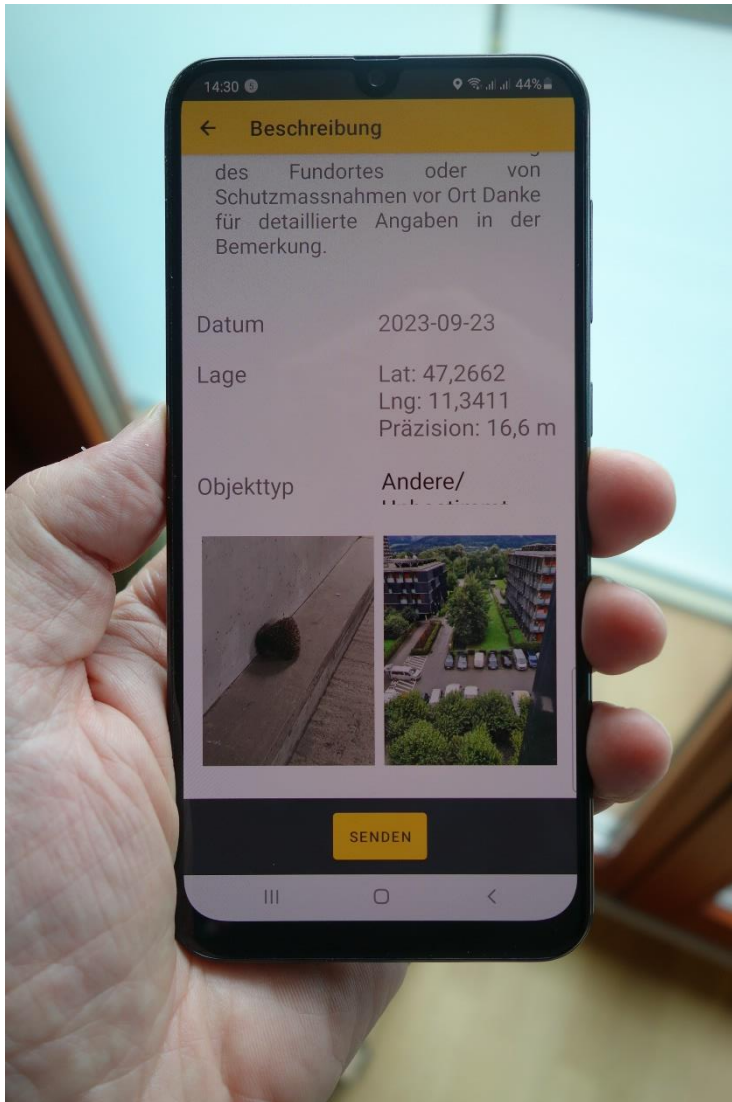


IceWatcher

Im Fall einer Entdeckung nichts berühren.
Mit Hilfe der App:

1. Wählen Sie den Objekttyp
2. Machen Sie eine Nahaufnahme
3. Machen Sie ein Übersichtsfoto
4. Mit oder ohne Ihre Kontaktangaben absenden





Im Fall einer Entdeckung nichts berühren.

Mit Hilfe der App:

1. Wählen Sie den Objektyp
2. Machen Sie eine Nahaufnahme
3. Machen Sie ein Übersichtsfoto
4. Mit oder ohne Ihre Kontaktangaben absenden

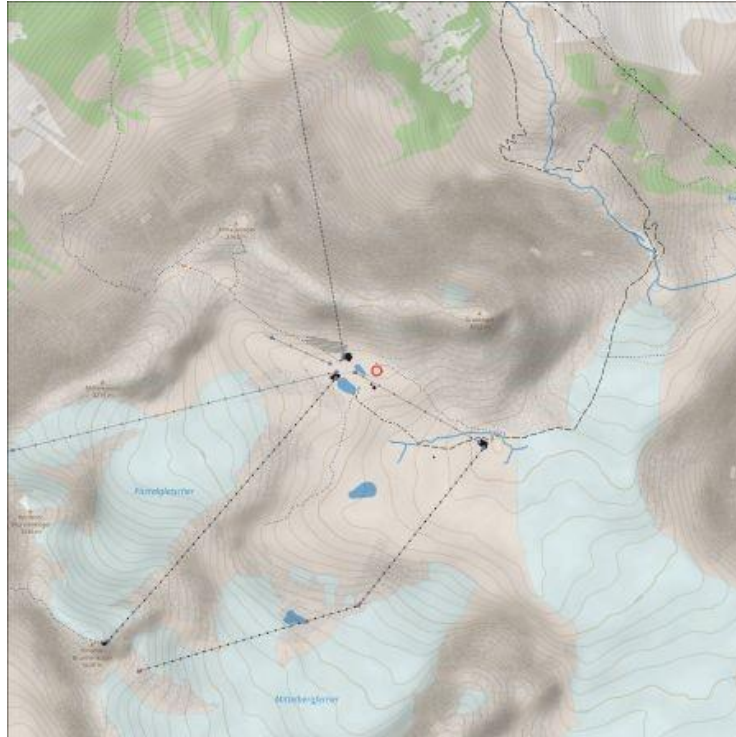


Von: IceWatcher <support@biolovision.net>
Gesendet: Mittwoch, 9. August 2023 11:22
An: Archäologie <archaeo@bda.gv.at>
Betreff:

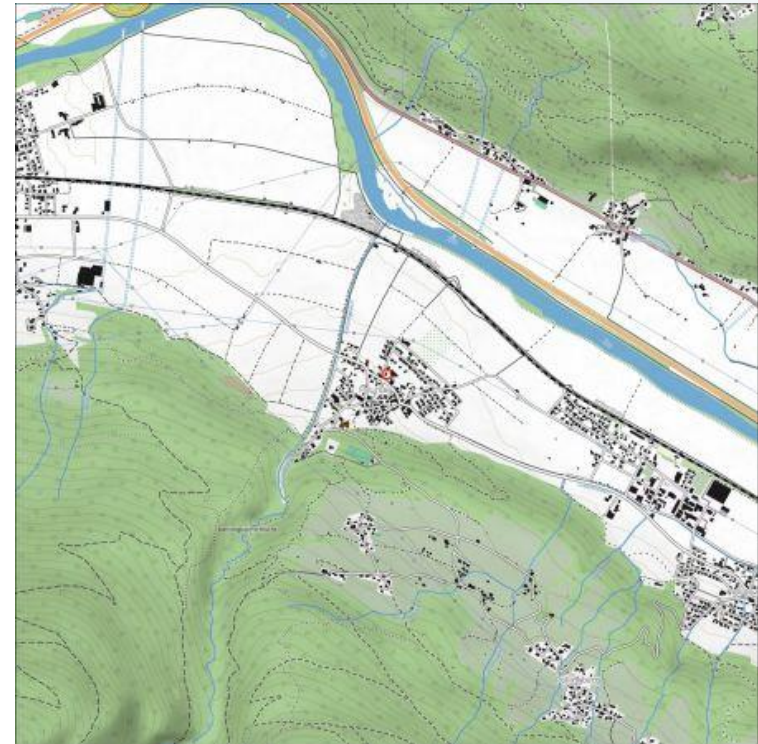
: thomas.bachnetzer@student.uibk.ac.at
: 10.8819934
: 46.9261669
: 9m.
: mercredi 09 août 2023, 11:21
: Andere/Unbestimmt
: Fundort Pitztaler Gletscher, Weiße Kapelle, Steine mit unnatürliche In Rillen
: Thomas Bachnetzer, Johannes Pöll
: 2



IceWatcher



>
> Von: IceWatcher <support@biolovision.net<mailto:support@biolovision.net>>
> Gesendet: Freitag, 11. August 2023 08:42
> An: [REDACTED]
> Betreff: =?UTF-8?B??=
>
>: [REDACTED]
>: 11.1236715
>: 47.2921947
>: 9m.
>: vendredi 11 août 2023, 08:41
>: Andere/Unbestimmt
>: ein großer Fels, sehr seltene Zeichen (könnte fast ein Stadtplan sein)
>: [REDACTED]
>: 2



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



T. Bachnetzer bei der Dokumentation eines 1958 am Kesselwandferner in den Ötztaler Alpen in eine Gletscherspalte gestürzten Maultiers. Foto: Michael Kasper

Johannes Pöll
Bundesdenkmalamt
johannes.poell@bda.gv.at